

Aur-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Einzelpreis 10 Pf. für
die gefaltete Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 166

Langenschwalbach, Sonntag 19. Juli 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

19. Juli.

1810 Königin Luise von Preußen, † Hohenzieritz, geb. 10. März 1776 Hannover. 1819 Gottfr. Keller, Dichter und Novellist, geb. Zürich, † 16. Juli 1890 das. 1832 Julius v. Bernois, preuß. General, geb. Freistadt i. Schlesien, † 30. Sept. 1910 Stockholm. 1870 Kriegserklärung Frankreichs an Preußen. 1908 Otto Pfeiderer, prot. Theolog, † Würzburgerfelde, geb. 1. Sep. 1839 Stetten b. Cannstatt.

20. Juli.

1832 Karl Julius Weber, Schriftsteller, † Kapferzell, geb. 18. April 1767 Langenburg. 1866 Seesieg der Oesterreicher unter Fegethofs über die Italiener bei Vissa. 1903 Papst Pius XIII., vorher Gioachino Pecci, †, geb. 2. März 1810 Campino.

Ämtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister

in Kollstedt, Bernbach, Bleidenstadt, Born, Engenhahn, Fischbach, Gersroth, Hahn, Hettenhain, Hohenstein, Holzhausen u. A., Kernenbach, Königshofen, Kröstel, Michelbach, Neuhof, Oberjochbach, Seizenhahn, Strinz-Trinitatis, Wadenhausen, Wallrabenstein, Walsdorf, Wambach, Wehen und Wingsbach.

Betrifft: Wochenhaltung.

Ich erinnere an umgehende Erledigung meiner Kreisblattverordnungen vom 22. Mai cc. — Arbote Nr. 122 — und d. Juli cc. — Arbote Nr. 155. — Die Anmeldungen zum Hauptförgegeschäft müssen spätestens am 25. d. M. in meinem Besitze sein.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Bekanntmachung.

Der Schöffe Karl Brod zu Eggenroth ist für das Standesamt Eggenroth zum Stellvertreter des Standesbeamten daselbst ernannt worden.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Es kommt mehrfach vor, daß Gesang- und andere Vereine in ihren Festlichkeiten für eigene Rechnung Schankwirtschaft betreiben, um so dem Vereine einen Gewinn zuzuführen. Die Zulassung eines solchen Wirtschaftsbetriebes führt aber vielfach zu Nachtheilen, weil ihnen dadurch der Verdienst entzogen wird. Nach den bestehenden Bestimmungen können nur physische Personen zum Wirtschaftsbetriebe konzessioniert werden, deshalb niemals ein Verein als solcher. Die Polizeibehörden können zwar vorübergehend Schankwirtschaftsbetrieb gestatten, aber immer nur im Falle eines dafür vorliegenden Bedürfnisses. Ein Bedürfnis kann aber nur vorliegen, wenn der Wirtschaftsbetrieb übernehmender kein Wirt vorhanden ist, der nur selten vorkommen, da fast in allen Gemeinden des Kreises Wirt vorhanden sind. Sie wollen hiernach von jetzt an, niemals einem Vereine als solchen die Schankwirtschaftsbewilligung erteilen und einem Beauftragten desselben nur

dann, wenn der Nachweis erbracht ist, daß ein konzessionierter Wirt für den Wirtschaftsbetrieb nicht zu haben ist oder sonst besondere Umstände eine Ausnahme rechtfertigen.

Langenschwalbach, den 15. Juli 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Die an dem Großhandelsplatz Frankfurt a. M. für den Monat Juli 1914 festgestellten, im Reichs- und Staatsanzeiger vom 7. Juli 1914 Nr. 157 veröffentlichten Getreidepreise betragen für je 100 Kilogramm

- a. Weizen 21 M. 75 Pf.
- b. Roggen 18 M. — Pf.
- c. Hafer 18 M. 75 Pf.

Wiesbaden, den 8. Juli 1914.

Der Regierungs-Präsident.
F. A. Schulz.

Tagesgeschichte.

* Anlässlich seines bevorstehenden 50jährigen Dienstjubiläums soll der Staatssekretär des Reichspostamtes Kracke vom Kaiser geadebt werden.

Bermischtes.

+ Hahn i. T., 17. Juli. Am Sonntag, den 19. Juli nachmittags 2 Uhr beginnend findet hier das diesjährige Preisschießen des Krieger- und Militärs Hahn statt.

— Ramschied, 17. Juli. Am 14. d. Mts. trafen Frau Tector mit Fräulein Tochter aus Darmstadt zum 10. mal in der Sommerfrische hier ein, woselbst sie im Hause Pressber ununterbrochen ein und dasselbe Zimmer bezogen. Auch trafen Herr Rechnungsrat Moumalle und Frau aus Wiesbaden zum 9. mal hier ein und bezogen auch im Hause Pressber ununterbrochen ein und dasselbe Zimmer.

* Diez, 17. Juli. Zwischen Diez und Laurenburg ging gestern ein Wolkenbruch nieder. Der gestern aus der Station Laurenburg ausfahrende Personenzug geriet in eine gefährliche Lage. Durch die gewaltigen Wassermassen war kurz vor einem Tunnel, an einer unübersichtlichen Stelle, ein Berg rutschig entstanden, der die Gleise auf eine Strecke von etwa 50 Meter und stellenweise 2 m hoch verschüttete. Der Zug konnte jedoch noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Der ganze Verkehr war etwa 3 Stunden vollständig unterbrochen. Erst gegen 11 Uhr nachts hatte man das eine Gleis freigebracht. Eine große Zahl Arbeiter hat die ganze Nacht an der Beseitigung der Schuttmassen gearbeitet. — In Langenscheidt schlug ein Blitz in den Neubau des Mehgers Ohl und zertrümmerte das Dach.

* Oberneisen, 15. Juli. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in die Kirche. Er nahm seinen Weg durch das ganze Schiff und zertrümmerte dann in der Nähe der Kanzel eine Tür. Zwei in der Kirche beschäftigte Weißbinder hatten das Gebäude nur wenige Minuten vorher verlassen, als der Blitz einschlug.

* Frankfurt a. M. 16. Juli. Eine Berliner Baufirma soll den Auftrag erhalten haben, in Frankfurt ein neues Hotel zu errichten, das nach dem Prinzip des Einheitspreises betrieben werden soll. Es soll sich um einen Platz Ecke Ribba- und Hohenzollernstraße, auf dem gegenwärtig das Sanbureau der Eisenbahn untergebracht ist, handeln.

* Frankfurt, 16. Juli. In der Zeit von gestern nachmittag bis heute früh wurden infolge der großen Hitze auf

offener Straße drei Personen vom Hirschschlag betroffen. Sie waren sofort tot.

* Weiburg, 15. Juli. Das 10-jährige Söhnchen des Gastwirts Heinrich Deuster im nahen Dorfe Kirchhofen hatte unreife Stachelbeeren gegessen und darauf Wasser getrunken. Das Kind erkrankte alsbald an heftigen Magenbeschwerden und ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und trotz einer in der Gießener Klinik vorgenommenen Operation nach qualvollem Leiden gestorben.

* Ultingen, 13. Juli. Um der Wohnungsnot abzuwehren, hat sich für unsere Stadt ein „Gemeinnütziger Bauverein mit b. Gaspflicht“ gebildet. Denselben sind 42 Mitglieder beigetreten. Die Gassumme ist auf 200 M. festgesetzt worden mit dem Zusatz, daß von einem Mitglied nur 20 Anteilscheine gezeichnet werden können. Der Verein beabsichtigt, nur nach Bedarf seine Bautätigkeit zu entfalten und mit der Errichtung von Wohnungen schon im Laufe des Jahres zu beginnen.

* Berlin, 16. Juli. In der Kgl. Charité ist Radium im Werte von 20000 M. abhanden gekommen.

* Königsberg, 17. Juli. Die „Königsberger Hartungsche Btg.“ meldet: Am Dienstag machte der Lastkreuzer „B. 4“ eine Übungsfahrt im Kreis Reidenburg. Er hielt den Kurs neben der Grenze und kreuzte um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr bei Ruschalen und Camerau. In der Richtung von Piotrowez muß der Kreuzer über russisches Gebiet geraten sein und wurde von russischen Grenzsoldaten beschossen, ohne getroffen zu werden. „B. 4“ wendete dann seinen Kurs und flog über Reidenburg nach Allenstein zurück.

* Acht französische Deserteure, Infanteristen und Artilleristen, sind von der deutschen Behörde aus Göttingen über Saargemünd nach Luxemburg abgeschoben worden. Von den Deserteuren waren 5 in voller Uniform, während 3 nur mit Drillanzügen bekleidet waren.

Letzte Nachrichten.

* Balestrand, 17. Juli. Heute früh gegen 1 $\frac{1}{2}$ Uhr machte der Kaiser einen fast 2stündigen Spaziergang in die Berge und besichtigte nach dem ersten Frühstück das vorgestern hier eingelaufene Schulschiff „Viktoria Luise“. Nachmittags bearbeitete der Kaiser die mit dem Kurier um 2 Uhr aus Berlin eingetroffenen Depeschen und unternahm gegen Abend abermals einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist andauernd prächtig, sehr warm.

* Coburg, 17. Juli. Bei der heutigen Reichstagsersitzungswahl im Wahlkreise Coburg Gotha I wurden bis 9 Uhr abends gezählt: für Arnold (Fortschrittliche Volkspartei) 9018 Stimmen, für Hofmann (Sozialdemokrat) 5759 Stimmen. Das Ergebnis von sechs Orten steht noch aus. Arnold ist somit gewählt.

* Köln, 18. Juli. Im Rheinland haben schwere Unwetter besonders an der Bahn große Verwüstungen angerichtet. Nach behördlichen Schätzungen beträgt der Schaden mehrere 100 000 Mark. Aus verschiedenen Orten des Rheingaus wird gemeldet, daß bei der anhaltenden Neigung zur Gewitterbildung die ganze Traubenernte gefährdet ist.

* Berlin, 18. Juli. Ueber Berlin und Vororte ist gestern ein schwerer Wolkenbruch niedergegangen, der besonders in Charlottenburg großen Schaden angerichtet hat. Das Wasser stand hier in den Straßen $\frac{1}{2}$ m hoch. Keller wurden unter Wasser gesetzt und an verschiedenen Stellen das Pflaster der Straßen aufgerissen.

* Forst, 18. Juli. Von heute Abend sind von 35 000 Textilarbeiter und Arbeiterinnen der Niederlausitz 30 000 ausgesperrt.

* Dranienburg, 18. Juli. Hier ermordete der Pensionär Franz Kollin seine in der Mitte der 30er Jahre stehende Wirtschafterin Biele durch Dolchschläge und versuchte sich dann selbst durch mehrere Stiche ins Herz zu entleiben. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

* Kopenhagen, 17. Juli. In dem von Deutschen viel besuchten dänischen Badeort Lohol auf der dänischen Insel Longeland, fuhren vier Badegäste in einem Boot auf das Meer hinaus. Das Boot kenterte. Drei Personen ertranken.

* Rom, 17. Juli. Der Massenmörder Pianetto ist gestern im oberen Hermotale, 1700 Meter über dem Meere, von Karabinerie gestellt worden. Er erklärte, nicht weiter flüchten zu können, werde aber sein Leben teuer verkaufen.

* Boston, 17. Juli. Die Witwe von Adolphus Busch hat dem Fonds des Germanischen Museums an der Harvard-Universität weitere 57 000 Dollar zur Vervollendung der Neubauten überwiesen.

* New York, 17. Juli. Im ganzen Lande herrscht große

Hitze und eine drückende Feuchtigkeit. Von überall her werden Hirschschläge gemeldet. In New York selbst ist die Hitze bereits unerträglich.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Plüger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich wollte Sie nicht kränken, Herr Staatsanwalt, ich bitte Sie, meine Empfindungen zu verstehen. Ich habe schon so viel von meiner Mädchenhaftigkeit ablegen müssen, um zu Ihnen zu kommen, es kämpft etwas in mir, ich bitte Sie, erlassen Sie mir jede Erklärung.“

„Ich werde mich niemals in Ihre Geheimnisse drängen, mein gnädiges Fräulein.“

„Sie denken schlecht von mir, Sie müssen schlecht von mir denken, ich weiß es, mein Benehmen ist ganz ungewöhnlich, ganz unweiblich, aber wenn Sie wüßten, was für mich auf dem Spiele steht.“

Ein heftiges Schluchzen erschütterte sie und sie preßte das Taschentuch vor Mund und Augen. Einen Augenblick schien sie zu schwanken und nicht weitergehen zu können, mit irrender Hand tastete sie nach einer überhängenden Kiefer und ließ sich auf den schwelenden Moosboden niedersinken.

Ueber das Tal zogen bereits die Schatten des Abends, nur über den Höhen schimmerte noch die goldene Herbstsonne und spielte in den schon hier und da verfärbten Blättern der eigentümlichen Lichtern. Man war immer noch hoch genug, der Blick über die Wipfel schweifen, daß man in der Ferne den in tiefer Blut erstrahlenden Main sehen konnte und weit oben in schimmerndem Nebel, die Türme einer Stadt.

Rechenbach stand einen Augenblick tief erschüttert und ließ seine Augen mitleidsvoll über das schluchzende Mädchen gleiten. Wie gerne hätte er ihr die Tränen von den schönen Augen geküßt, wie gerne all ihr Leid und ihre Sorgen mit ihr geteilt. Und wie das Unglück die Menschen ganz von selbst einander näher bringt, wie es die Herzen, die schon für einander schlagen, unwillkürlich öffnet, so ließ er sich von seinem Gefühl hinziehen vor der Schluchzenden niederzuknien, ihre Hand zu fassen und ihr zuzulüften:

„Wenn es Ihnen eine Beruhigung ist, sich mir anzuvertrauen, so sprechen Sie rückhaltlos. Seien Sie überzeugt, daß Sie mir so viel Vertrauen keinem Unwürdigen schenken, es soll meine Aufgabe sein Ihnen Rat und Hilfe zu spenden, Sie zu schützen vor den rauhen Gewalten des Lebens, wenn, wie ich annehmen muß, Ihre natürliche Hilfe, Ihr Bruder, in diesem Augenblick versagt.“

Hertha blickte auf, ihre schönen Augen waren von Tränen gerötet und mit einem dankbaren, warmen Strahl blickte sie ihn an.

„Ich vertraue Ihnen vollkommen und doch wieder, Sie brach ab und ein neuer Tränenstrom ergoß sich aus ihren Augen. „Beruhigen Sie sich, es wird noch alles gut werden, es geht auf dieser Welt für so große Jugend und so viel Schönheit kein Unglück, das die Zeit nicht heilen könnte.“

Sie antwortete nichts, sondern blickte still vor sich hin, indes Träne um Träne leise aus ihren schönen Augen niederkam. Plötzlich sprang sie auf und mit einer gewissen Schrockheit im Ton sagte sie:

„Kommen Sie hinunter, es wird dunkel auf den Bergen und im Tal und ich fürchte mich.“

„Sie haben keinen Grund sich zu fürchten, wenn ich bei Ihnen bin. Seien Sie überzeugt, daß ich Sie verteidigen werde, mit meiner ganzen Kraft und daß es mir ein Glück sein wird, Ihnen etwas zu bedeuten und, wenn es das Schicksal so fügt, sollte, mein Leben für Ihre Sicherheit einzusetzen.“

„Es ist nicht um mich, ich fürchte nicht um mich.“ Sie brach jäh ab, als ob sie schon zu viel gesagt hätte und mit einem angstvollen Blick sah sie ihm in die Augen.

„Sie fürchten um mich? fragte er, „also wissen Sie vom dem Verhängnis, das mich verfolgt?“

„Ich weiß nicht... oder doch ich weiß alles, also bringen Sie nicht in mich, ich sehe Sie an, bringen Sie nicht in mich. Wenn ich spreche so vernichte ich... fragen Sie mich nicht an, halten Sie mich für nervös, überreizt, halten Sie das, was ich Ihnen sage, für eine prophetische Warnung, kommen Sie, wird Nacht in den Bergen, kommen Sie hinunter.“

„Nein, mein Fräulein, in diesem Augenblick nicht.“

Er sah sie an und entdeckte, daß tödliche Angst aus ihren Zügen sprach. Sie sah sich um, wo zwischen den Stämmen des Hochwaldes sich schon das abendliche Dunkel eingenistet hatte, sie machte einige Schritte vorwärts dem Tale zu und als sie sah, daß Rechenbach ihr nicht folgte, brach sie in Tränen aus. Mit einem Sprung war er an ihrer Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterdienststelle Weiburg.

Wetterausichten für Sonntag, den 19. Juli 1914.

Nur zeitweise heiter, einzelne meist leichte Regenschauer, nicht sehr warm.

Wegen Geschäftsaufgabe Grosser Ausverkauf

meines gesamten

Glas- u. Porzellanlagers

Noch große Auswahl in **Artikeln** für Hochzeits- und sonstige Gelegenheitsgeschenke.

Tafelservice für 12 Personen, farbig, Porzellan,
zum Selbstkostenpreis.

Hotel- u. Wirtschafts-Geschirre

Sehr günstige Gelegenheit vorteilhaft einzukaufen,
da die Preise aufs äußerste herabgesetzt sind.

Alfred Herber.

1137

Kriegerverein

"Germania".
Sonntag, den 19. Juli:
Bereinschießen.
Auschießen von Ehrenscheiben.
Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.
1945 Der Vorstand.

Johannis- und Stachelbeeren 1948
zu Stolz, sofort zu verkaufen.
P. Müller,
"Waldfrieden", Michelbach (N.).

Früh-Kartoffeln 1946
"Kaiserkrone" 4,50 per 50 Kilo mit
Satz versendet unter Nachn.
Richard Schäfer,
Frankfurt a. M., Steingasse 19,
Telefon Hanja 5698.

Ein Mädchen
zum Ausfahren eines Kinder-
wagens nachmittags von 4 bis
7 Uhr gesucht.
Bewerberinnen bitten sich zu
melden.
Deutscher Kaiser,
Zimmer Nr. 10.
1933

**Tüchtiges
Küchenmädchen**
zum baldigen Eintritt gesucht.
Lohn 40 M. p. Monat.
Dabei junge Sahnen zu
kochen gesucht.
In erste. Exp. b. M. 1944

Militär-Berein

Die Kommissionsmitglieder
werden gebeten, heute Sams-
tag, abends 8 Uhr im „goldenen
Fäßchen“ zu erscheinen.
1935 Der Vorstand.

Gespieltes

Piano

gut erhalten, Klangvoll, so-
libe gebaut, hübsche Aus-
stattung, mit Garantieschein
und kostenlose Umtauschbe-
rechtigung, Lieferung franco
Haus, außergewöhnlich
billig abzugeben. Auf
Wunsch bequeme Zahlungs-
weise. Anfragen werden
unverbindlich und kostenlos
beantwortet. 1940

**Pianohaus
Lichtenstein**

Frankfurt a. M., Beil 104.

Hausmädchen

für nach Wiesbaden gesucht.
Vorzustellen Zimmer 19.
1943 Quisfana.

Neue Kartoffeln

Ia Qual. Kaiserkrone
zu 5.25 M. per Str.
Ia Qual. gelbfleisch. Italiener
empfiehlt
1908 Hermann Henlein,
Frucht- u. Mehlhandlung.

Einige gut erhaltene
Bettstellen
1911 mit Rahmen billig abzugeben.
Frau Wagner, „Vinde“.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken.
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fain.
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei-Altrona-Bahrenfeld

Einige tücht. Putzer
für den Schulneubau in Nau-
roth, sucht 1925
Bauunternehmer Weltert,
Obertiefenbach.

Wohnung

per 1. Okt. zu vermieten bei
Emil Staat,
1801 Adolfsstraße Nr. 81.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit
konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Heirat Eine Landwirt., 30er
Jahre, 1/2 Witze, 5000 M.
bar Geld u. liegende Güter,
wünscht sich zu verheirat. durch
das Heiratsbüro Weder I.,
Dohheim, Schiersteinerstr. 20.

Persil
für
Leibwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Zwei Frauen
finden noch für einige Wochen
Beschäftigung bei 1937
Hies, Waschanstalt.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir die General-Vertretung für unsere

Kaiser Friedrich Quelle

Naatron-Lithion-Quelle I. Ranges

dem Herrn **Louis Rosenkranz**, Colonialwaren,

— Fernspr. Nr. 76 —

für Langenschwalbach und Umgebung übertragen haben und bitten wir, demselben alle Aufträge gütigst zu Teil werden zu lassen.

Kaiser Friedrich Quelle ist ein garantiert rein natürliches Mineralwasser von eminenter medizinischer Bedeutung und bildet, da es einen überaus reichen Bestand an nur gesundheitsfördernden Mineralien enthält und nur in rein natürlichem Zustande unter Hinzufügung von reiner natürlicher Kohlensäure in den Handel kommt, ein ideales Tafelgetränk und ein unschätzbares Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gries- und Steinbeschwerden, Nieren- u. Blasenleiden, Zuckerkrankheit, ferner Magen- und Darmbeschwerden, Hämorrhoidal-leiden, alle katarrhalischen Erkrankungen des Kehlkopfes u. der Luftröhre.

Offenbach a. M.

1929

Kaiser Friedrich Quelle A.-G.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Vaders **Marlin Kraus** von Langenschwalbach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Langenschwalbach, den 18. Juli 1914.

1941

Königliches Amtsgericht.

Sprechtag in Breithardt,

Gasthaus von August Petri

den 20. Juli 1914, nachmittags 3—6 Uhr

341

zur Aufnahme von

Notariatsurkunden, insbesondere von Kaufverträgen, Hypotheken, Eheverträgen, Testamenten und Erbverträgen.

Verhandlung in reserviertem Zimmer. Besprechung gebührenfrei.

Rechtsanwalt **Klemm**, Königl. Notar.

Dr. Grimmel,

Spezial-Arzt

für Haut-, Harnleiden, Weingeschwüre.

Wiesbaden, Langgasse 48.

1942

Sprechst. 9—11 Uhr.

Pr. hart- gebrannte Ringofensteine

aus gänzlich kalkfreiem Material, franco jeder Station, zu billigsten Tagespreisen und sofortiger Lieferung

Tannus-Dampfziegelwerke Hahn i. L.

190

Fernsprecher Nr. 1, Amt Wehen.

Der beste

Einkoch-Apparat

REX

Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch.
Überall bevorzugt.

Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“

für Gelee, Marmelade und Säftbereitung.
Halbe Kochzeit + 50% Zuckerersparnis.

Alleinverkauf:

A. Marxheimer, Lg.-Schwalbach

1824

Telephon 128.



Zwangsversteigerung.

Montag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus „zum Lindenbrunnen“ hier

6 eiserne Träger und 1 Pianino.

Langenschwalbach, den 18. Juli 1914.

1950

E. Hahn, Gerichtsvollzieher.

Militär-Berein Langenschwalbach.

Sonntag, den 19. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an, findet in dem Garten des „goldenen Fässchens“

Großes Garten-Fest

verbunden mit Volksbelustigung, Kinderspiele und Tanz bei Glasbier (12 Pfg.) statt.

Abends: Bengalische Beleuchtung usw. Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Kinder erhalten an der Kasse ein Fähnchen, welches zu den Kinderspielen berechtigt.

Ausflug des Lustschiffes „Viktoria Luise“. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

1796

Der Vorstand des Militär-Bereins.

Lindschied.

Am Sonntag, den 19. Juli, hält der Gesangsverein „Eintracht“ bei günstiger Witterung



Wald-Fest

ab. (5 Minuten entfernt von Villa Lilly, am Weg nach Hohenstein), wozu freundlichst einladet

1930

Der Vorstand.

(Neuer Tanzboden am Platz.)

Unter Preis-Angebote!

Kinderstrümpfe, schwarz und braun, nur 35 Pfg.
Kindersöckchen, m. Wollrand, nur 45 u. 35 "
Herrsocken, Ia Qual., nur 55 "
Russenkittel in weiß und bunt 95 "
Hosenträger. 55 u. 75 "

1948 **Hugo Waldeck.**

5-10 M. u. mehr im Hause tägl. zu verb. Post. genügt. **Klee** von 57 Ruten zu verkaufen. Adolfsstraße 52.

Nich. Hinrichs, Hamburg 15.